

DAS WAR DIE ZWEITE RUNDE FUTURIST

01

FUturist

**DARUM
FÖRDERN WIR
IDEEN**

BESONDERE VERANTWORTUNG

DIE FREIE UNIVERSITÄT BERLIN...

...investiert in vielseitige Lösungsansätze, um Nachhaltigkeitsvorhaben in Forschung, Lehre, Wissenstransfer, Verwaltung und im Campus-Management zu stärken.

IHR IDEEN- UND INNOVATIONSMANAGEMENT...

...ermutigt zum Whole-Institution Approach und der Gründung von Living Labs, um gesamtinstitutionell Nachhaltigkeitstransformationen an unserer Universität zu wagen.

DIESES SIEHT DAS GROSSE POTENTIAL FÜR NACHHALTIGKEITEN...

...in der Vielfalt an Ideen aller Beschäftigten und Studierenden, die auf unseren drei Campussen zusammenkommen, und ihren engen Verbindungen zur Stadtgesellschaft.



-02



DIE JURY 2023

-03

Ich engagierte mich in der FUtunist-Jury, weil....

*"...ich das Engagement der Mitarbeiter*innen, die einen Beitrag zum Erreichen der Ziele der Klimanotstandserklärung leisten, aktiv miterleben und verstehen möchte, um dies bei weiteren Entscheidungen und Planungen berücksichtigen zu können."*

**Prof. Dr. Petra Knaus*

"...Klimaschutz auch in unserem Alltag gelebt werden muss."

**Prof. Dr. Christian Calliess*

"...wir beim Thema Klima- und Biodiversitätsschutz nur gemeinsam erfolgreiche Lösungen entwickeln werden. Daher bin ich gespannt, mit welchen kreativen Ideen Studierende und Beschäftigte sich einbringen und freue mich darauf, sie dabei zu unterstützen."

**Prof. Dr. Thomas Borsch*

"...ich in der ersten Runde von FUtunist selbst mit einem Projekt gefördert wurde und FUtunist als Förderinitiative für Nachhaltigkeits-Projekte sehr sinnvoll finde und unterstützen möchte."

**Prof. Dr. Stephan Heinzel*

"...weil ich überzeugt bin, dass es an der FU bereits viele frische Ideen gibt, die durch FUtunist nun eine Plattform erhalten. Ich freue mich, dabei zu sein und bin sehr gespannt auf die Projektvorschläge!"

**Isabella Pfusterer (Studentin)*

"...ich studentische Perspektiven in den Prozess einbringen möchte, denn die Klimaneutralität der FU erreichen wir nur gemeinsam mit allen Beteiligten."

**Henrike Kalteich (Studentin)*



LASST UNS KOMPONIEREN

Klar ist, Lehre, Forschung und Campusgestaltung lassen sich exzellent verbinden. Innovationen sind sowohl Forschungs- und Lehrziele unserer Wissenschaftler*innen, Motivation unserer Studierenden als auch Metier unserer Verwaltungskolleg*innen. Dabei ist eine aufeinander abgestimmte Komposition für Veränderungsprozesse entscheidend. Diese kann womöglich entscheidender sein als das angestrebte Ziel selbst.

FÜNF IDEEN ÜBERZEUGTEN IN 2022/23 DIE JURY...

...aufgrund ihrer inter- und transdisziplinären Ansätze, dem direkter Bezug zum Campus, ihrer Skalierbarkeit, ihres fundierten und nachvollziehbaren Konzeptes, der dauerhaften Wirkung der Sichtbarkeit oder Einzigartigkeit.

DER FOKUS AUF BIODIVERSITÄT UND ARTENSCHUTZ...

...eint die fünf Ideenteams. Mit ihren Projekten im Grunewald, auf dem Campus Lankwitz, Düppel oder Dahlem schufen sie beispielhafte Lehr-, Forschungs- und Lernorte für ein besseres Lebensgefühl und eine gesunde Mensch-Natur-Beziehung.

VERWIRKLICHT HABEN DIES...

...Studierende, Doktorand*innen, Mitarbeitende, Mitglieder verschiedener Hochschulinitiativen, Professor*innen und Dozierende sowie Partner*innen aus der Stadt.



WELCHE ZIELE HATTEN WIR?

-05

“Wir möchten weniger Müll und mehr Bewusstsein für die Stadtnatur durch die Gestaltung wildtierfreundlicher Mülleimer, Hinweisschilder, Workshops und einer Müllsammelaktion zur Bewusstseinsbildung gegen Littering-Verhalten auf dem Campus erreichen.”

“Um heimische Wildtiere zu erleben sowie Studierende und Mitarbeitende für Artenschutz zu inspirieren, wollen wir einen Turmfalken-Nistkasten mit Live-Stream für Forschung und Lehre errichten.”

“Unser Ziel ist der Erhalt und Schutz des Apfelhains auf dem Campus und dessen Umbau zum biodiversen Lern- und Begegnungsort, um für die Bedeutung von Streuobstwiesen zu sensibilisieren und zu zeigen, dass sich Biodiversität beim Bau- und Grünflächenmanagement mitberücksichtigen lässt.”

“Wir möchten den 'FU-Klimawald' mithilfe eines nachhaltigen Lehrpavillons, durch eine öffentlichkeitswirksame Rotbuchenpflanzung und Vernetzung zu anderen universitären und öffentlichen Bereichen als klimaschutzrelevanten Lehr- und Forschungsstandort sichtbar und erfahrbar machen.”

“Ziel ist es, eine Pilot-Fassade auf dem Campus in Lankwitz mit heimischen Kletterpflanzen zu begrünen, um die anliegende Flora und Fauna zu unterstützen sowie eine natürliche Klimaanlage und ein verbessertes Campusbild zu haben.”

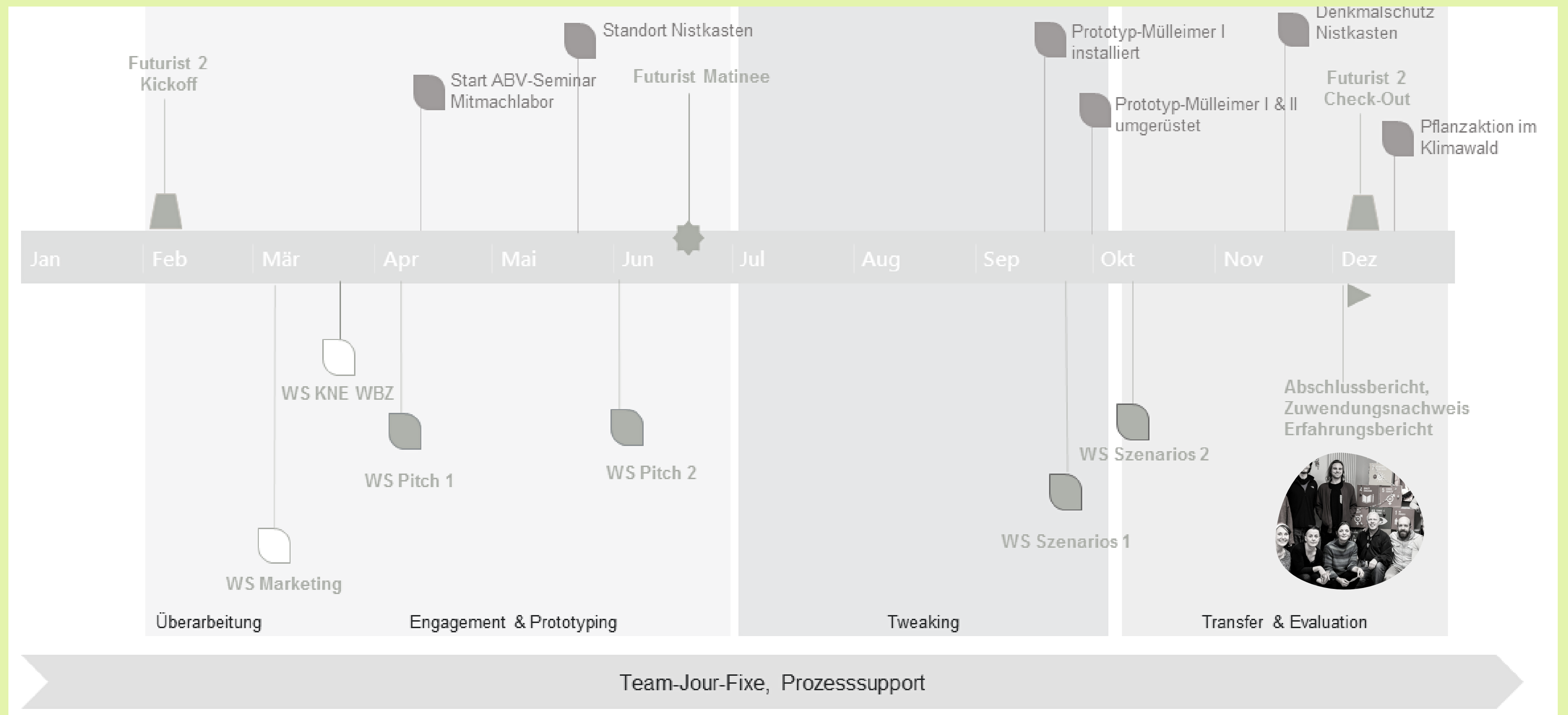
**DAS IST
PASSIERT**



006

MEILENSTEINE 2023

-07



WILDTIERFREUNDLICHER CAMPUS - EIN PROJEKT FÜR WENIGER MÜLL UND MEHR BEWUSSTSEIN FÜR DIE STADTNATUR!

Unsere Ziele sind nicht vollständig erreicht, dennoch haben wir viel gelernt, z.B. über das komplexe Littering-Verhalten der Menschen oder wie präsent das Thema bereits in Städten und Kommunen ist. Besonders hilfreich war der Austausch mit verschiedenen Naturschutzorganisationen.

KLIMAWALD - NACHHALTIGER LEHR- UND FORSCHUNGSSTANDORT

Wir konnten bedeutende Fortschritte für das Klimawaldprojekt erzielen. Die neue Infrastruktur am Standort ermöglicht es uns jetzt, das Lehr- und Forschungsangebot im Klimawald weiter auszubauen. Das Projekt hat uns gezeigt, dass wir als Team in kurzer Zeit effektiv Maßnahmen planen und umsetzen können, wie die öffentlichkeitswirksame Rotbuchen-Pflanzaktion.

Wir sind stolz darauf, dass unser Projekt nicht nur ökologische, sondern auch nachhaltige wissenschaftliche Entwicklungen vorantreibt.



RÜCKBLICK- FUTURISTEN

NISTKÄSTEN FÜR TURMFALKEN AN DER FU BERLIN INKL. LIVE ÜBERTRAGUNG

Die Suche nach einem geeigneten Ort erstellte sich als schwierig heraus. Doch ein halbes Jahr später hatten wir einen finalen Platz auf dem Campus Düppel. Gemeinsam mit dem Fachbereich der Veterinärmedizin, der ZE FUB-IT und der Technischen Abteilung dauerte es ein weiteres halbes Jahr bis der Nistkasten hing. Der Turmfalke ist schon nach wenigen Tagen eingezogen und kann per Live-Stream beobachtet werden. Für die Umsetzung rechnet man besser die dreifache Zeit ein und ganz wichtig ist es, sich Informationen selbst zu besorgen. Unser Team ist super glücklich, dass am Ende alles funktioniert hat.

MITMACHLABOR "RETTET DIE APFELWIESE"

Trotz des organisatorischen und zeitlichen Aufwands haben wir unsere Projektziele vollumfänglich erreicht. Die Kommunikation mit den Zuständigen klappte gut.

Wir lernten, wie wichtig es ist, an einer etwas unübersichtlichen Institution mit anderen zusammenzuarbeiten und wie wertvoll die Partizipation von Studierenden bei der Gestaltung unseres Campus ist. Unser transdisziplinärer und handlungsorientierter Ansatz traf auf große Offenheit. Die Rettung der Apfelwiese war sinn- und identifikationsstiftend für die Studierenden, Referent*innen und Partner*innen.



RÜCKBLICK- FUTURISTEN



FASSADENBEGRÜNUNG AM CAMPUS LANKWITZ

Unser Ziel einer Pilotwand haben wir nicht erreichen können, aber wir arbeiten an mobilen Pflanzcontainern. Bewegliche Begrünung hat den Vorteil, dass ein optimaler Standort für das Heranwachsen der Pflanzen und die Nutzung durch Studierende erprobt werden kann. Die mobilen Pflanzcontainer werden im Sommer Schatten spenden, als Rückzugsort und Nahrungsquelle für Insekten dienen und den Campus Lankwitz verschönern. So können wir einige der Kernmotive der ursprünglichen Idee verwirklichen. Jedoch kommen einige der Vorteile, die durch eine Fassadenbegrünung möglicherweise entstanden wären, nicht zur Geltung, wie z.B. die Kühlung der Gebäude selbst.

10

DAS HABEN WIR GELERNT

Tipps für die nächste Runde



Die Projekte fanden in einem Rahmen geprägt von zum Teil gegensätzlichen Bedingungen statt. Kernaufgabe der meisten Verwaltungen und des Campus-Managements ist es beispielsweise nicht Veränderungen zu organisieren, sondern bestehende Regularien zu erfüllen. Projektumsetzende, die diese Bedingungen nicht kennen, empfinden dies als hinderlich. Trotz gegensätzlicher Bedingungen sahen jedoch alle die Notwendigkeit für Nachhaltige Entwicklungen und erkannten den Wirkungsgrad, der sich aus der Zusammenarbeit über Statusgruppen hinweg ergibt.

Ansätze, die uns gegenseitig handlungsfähiger machen, helfen Projekte besser zu navigieren. Die Etablierung von Wissensstrukturen, Sharing-Communities verschiedener Bereiche oder das Aufnehmen von Impulsen anderer Statusgruppen während der Ideengenerierung sind vielversprechende Ansätze. Damit könnten Hochschulstrukturen innovationsfreundlicher gemacht werden.

TIPP 1: WEGWEISEND MIT KOMPLEXITÄT UMGEHEN

-12

Wir haben keine Zeit, also lasst sie uns nehmen. Je geringer der persönliche Austausch zwischen den Beteiligten war, desto unklarer blieben die Problemstellungen. Ein iteratives Vorgehen mit vielen kleinen, effizienten Schritten ermöglicht hingegen, Vertrauen zu stärken, Projektverständnis zu kreieren und Ressourcen adäquat zu nutzen. Passend dazu bieten sich offene und kollaborative Arbeitsformen an, welche Ergebnisse und Daten für alle direkt und indirekt Beteiligten zugänglich machen. Offene Peer-Reviews sichern zudem die Qualität. Wer dabei welche Rolle einnimmt oder wie Informationen zu teilen sind, ist am Anfang gemeinsam zu klären.

“Am Ende ist es nicht zu wenig Zeit, die wir haben, sondern es ist zu viel Zeit, die wir nicht nutzen.”
(Seneca)

TIPP 2: SICH DIE ZEIT NEHMEN



TIPP 3: HINTERFRAGE SELBSTVERSTÄNDLICHKEITEN

-13

Die Auseinandersetzung mit Gestaltungsvorstellungen von Projekten kann in einer pluralen Welt kontrovers sein. Kontroversität als Bedingung für Nachhaltige Entwicklungen zu praktizieren, kann aber dazu führen, dass Projekte so aufgesetzt werden, dass sie langfristig bestand haben. Das Entwickeln von Szenarien ist eine hilfreiche Methode, die bei FUTurist Anwendung fand. Szenarien-Entwicklung ermöglicht verschiedene Ausgänge zu verdeutlichen, Trends aufzuspüren oder zu setzen und neue Verbindungen und Blickwinkel zu nutzen. Durch die kritische und kreative Betrachtung erfahren Teams, wie sie den ihnen bekannten Projektrahmen ändern und wie aus Begrenzungen Ressourcen werden können.

Wäre es nicht interessant, der Frage nachzugehen, was sich durch einen Blick auf Widerstände oder Begrenzungen zusätzlich gestalten ließe?





FUTURIST MATINEE
Simon Jochim
(Stiftung Entrepreneurship)
Preis: Masterclass

-14

UC SB_Arn_Record_315 SB_Arn_Record_UC

DANK

an alle Bewerber*innen,
Ideenumsetzer*innen, die Jury,
Impulsgeber*innen, Kolleg*innen,
Netzwerker*innen, Mitwirkenden vor und
hinter den Kulissen, Teilnehmenden und vor
allem den vielen Unterstützer*innen.

15

FRAGEN KOMMENTARE

Über Feedback freuen wir uns.

E-MAIL

sabine.heckmann@fu-berlin.de

TELEFON

030 838 – 70984

ZU BESUCH

Schwendenerstraße 17, 14195 Berlin



*Alle Abbildungen aus diesem Bericht stammen von den Projektteams, Angehörigen der Freien Universität Berlin und sind vorwiegend auf der [Webseite von FUtulist](#) der Stabsstelle Nachhaltigkeit und Energie zu finden.